

Einzelfälle mit dem Ziel auseinandersetzen, möglichst bald zu einer völligen Klärung der Zugehörigkeit zu gelangen. Beiderseitige sinnvolle Auslegung und Anwendung der im Reichsgebiet herausgebildeten Abgrenzungspraxis wird dabei vorausgesetzt. Struktur, Organisation, Arbeitsweise und eventuell die Größe des Betriebes sollen allein maßgebend sein. Die Vereinbarung stellt weiter fest, daß mit Rücksicht auf den Vorrang der unmittelbaren Kriegsaufgaben die Abgrenzung mit Beschleunigung und ohne übertriebenen Aufwand durchzuführen ist. Ein Verzeichnis der im Generalgouvernement bestehenden Handwerke führt 99 Vollhandwerke auf, die sich jeweils in ein oder mehrere Spezial- und Teilhandwerke gliedern.

### Die kleine Ordensspange

Die Präsidialkanzlei des Führers weist darauf hin, daß für die Anfertigung der kleinen Ordensschnalle (Feldspange) die Anzugsordnungen der Wehrmacht maßgebend sind. Danach ist als Unterlage ein durchgehendes Metallblech mit Nadel und Öse zu verwenden, das mit den Ordensbändern glatt zu überziehen ist. Die Rückseite des Metallblechs ist mit Grundtuch zu unterfüttern. Die Herstellung von sogenannten Patentblechen ist ab sofort, ihre Verarbeitung ab 1. Dezember 1942, der Verkauf in den Läden ab 1. März 1943 untersagt.

Die große Ordensschnalle wird weisungsgemäß während des Krieges nicht getragen. Für sie gilt im übrigen das Entsprechende.

### Fernunterricht

In unserer Nr. 18 besprachen wir ausführlich die Möglichkeiten der Fernvorbereitung für das Studium. Der Fernunterricht der Gesellschaft für Arbeitstechnik bereitet jedoch nicht — wie von uns angegeben — für das Studium an einer Technischen Hochschule vor, sondern für das Studium an einer Ingenieur- oder Bauschule (H. T. L.). Die Hochschule führt zum Diplom-Ingenieur, während die Ingenieurschule zur Ingenieurhauptprüfung (Fachschulingenieur) führt.

### Der Reichsausschuß für handwerkliche Werkgestaltung beim Deutschen Handwerksinstitut

Zwischen dem Reichshandwerksmeister Pg. Schramm und dem Reichsamtsleiter Pg. Schnert als Leiter des DAF-Fachamtes „Das Deutsche Handwerk“ ist vereinbart worden, daß der bisherige Kulturausschuß der Reichshandwerksführung unter der neuen Bezeichnung „Reichsausschuß für handwerkliche Werkgestaltung“ in das Deutsche Handwerksinstitut (DHI) eingegliedert wird. Der Reichsausschuß ist zukünftig ein Organ der neu gebildeten Hauptabteilung Kultur des DHI und besteht aus einem Hauptausschuß (umfassend die Mitglieder des bisherigen Kulturausschusses), den Fachausschüssen (für bestimmte Arbeitsgebiete, z. B. Wohngestaltung) und den Fachunterausschüssen (für einzelne Berufsgebiete in den Fachausschüssen, z. B. Möbeldgestaltung).

Die von dem bisherigen Kulturausschuß geleistete und von dem nunmehrigen Reichsausschuß zu leistende Arbeit hat mit der Eingliederung in das DHI und der Errichtung der Hauptabteilung Kultur im DHI ihre Anerkennung und rechtliche Fundierung erhalten. Die neu gebildete Hauptabteilung Kultur im DHI ist die Zentralstelle der Reichshandwerksführung für die kulturellen Fragen des Handwerks. Als Führungsstelle übernimmt diese auch innerhalb des Berufserziehungswerkes für das deutsche Handwerk bestimmte Aufgaben.

Als Leiter der Hauptabteilung Kultur wurde der bisherige Leiter des Kulturausschusses und Kulturreferent der Reichshandwerksführung, Pg. Rudolf Schäfer, bestellt, dessen Bemühen es in Verbindung mit den Mitgliedern des Reichsausschusses auch weiterhin bleibt, der kulturellen Seite des Handwerks gerecht zu werden. Eine Entfaltung der geschaffenen Einrichtungen ist selbstverständlich während des Krieges nicht in vollem Umfange möglich. Dennoch wird auch hier kein Stillstand eintreten, es wird versucht werden, die kulturelle Arbeit des Handwerks, soweit es möglich ist, auch weiterhin zu vertiefen und zu verbreitern.

### Kriegsprüfung von Lehrlingen

Im Interesse der Erhaltung des Leistungsniveaus der Industrie und der Bereitstellung eines qualifizierten Nachwuchses soll der Leistungsstandard der Lehrlinge auf der gleichen Höhe wie bisher gehalten werden. Infolgedessen weisen die zuständigen Stellen darauf hin, daß auch bei den vorzeitigen Lehrabschlußprüfungen für die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1925 kein niedriger Maßstab anzulegen ist als für die normalen Abschlußprüfungen. Dazu besteht um so weniger Grund, als die vorzeitigen Prüfungen im Rahmen der normalen Lehrabschlußprüfungen vorgenommen werden. Es wird im übrigen, wie festgestellt wird, auch die Frage geprüft, ob künftig überhaupt vorzeitige Prüfungen für Einberufene zugelassen werden sollen.

### Hauptversammlung der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher e. V., Sitz Wuppertal

Die diesjährige Hauptversammlung der „GEDU“, Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher e. V., fand am 13. September 1942 in Wuppertal-Elberfeld statt.

Wegen seiner Dienstverpflichtung und der durch die große Entfernung zwischen Wuppertal und Dresden erschwerten Geschäftsführung schied der bisherige Vorsitzende, Herr Uhrmachermeister Herbert Pfeiffer aus Dresden, aus seinem Amt aus. An seine Stelle wurde der

Uhrmachermeister Karl Doll in Wuppertal-Barmen zum Vorsitzenden gewählt.

Herr Pfeiffer bleibt aber dem Vorstand der „GEDU“ verbunden und wird die Betreuung der entfernt wohnenden Mitglieder übernehmen.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde die Geschäftsstelle der „GEDU“ vorübergehend in das Geschäftslokal des Vorsitzenden verlegt. Die Anschrift der Geschäftsstelle ist jetzt: Wuppertal-Barmen, Straße der Alten Garde 4, Fernsprecher: 57242.

### Der „Deutsche Goldschmiedetag“ in Hanau,

der ursprünglich für den 1. Oktober geplant war, ist auf den 17. und 18. Oktober verlegt worden. Die offizielle Einweihung des „Deutschen Goldschmiedehauses“ in Hanau a. M. findet nunmehr am 18. Oktober statt.



## Reichsinnungsverbands-Nachrichten

### Betr.: Kollektiv-Lebensversicherung

Die Beiträge einschließlich Versicherungssteuer für das vierte Vierteljahr 1942 sind spätestens am 15. Oktober an den Treuhänder Oskar Witt, Berlin-Wittenau, Postscheckkonto Berlin 196 235, zu überweisen.



## Die Deutsche Arbeitsfront Fachamt: Das deutsche Handwerk

Hauptfachgruppe Spezialhandwerke, Fachgruppe Uhrmacherhandwerk

### Berufserziehungswerk für das deutsche Handwerk (Gau Mainfranken)

Im Monat Oktober 1942 beginnen in unserem Gau im Interesse der Leistungssteigerung die Lehrgemeinschaften

„Rationalisierung der Werkstattarbeit im Uhrmacherhandwerk“.

Die Durchführung findet in folgenden Städten statt:  
 Aschaffenburg: Beginn: 24. September bis 5. Dezember 1942  
 Schweinfurt: Beginn: 17. Oktober bis 28. November 1942  
 Würzburg: Beginn: 19. Oktober bis 16. November 1942

Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle des Berufserziehungswerkes für das deutsche Handwerk, Würzburg, Martinstraße 15, zu richten. Alle Uhrmacher nehmen an der Lehrgemeinschaft in der Stadt teil, die sie aus verkehrstechnischen Gründen am günstigsten erreichen können.

## Innungsnachrichten

### Uhrmacherinnung Berlin. Betr.: Meisterprüfung

Die Anmeldungen für die nächsten Meisterprüfungen sind bis spätestens 10. Oktober 1942 bei Uhrmachermeister Max Bätcher, Berlin W 35, Pallasstraße 14, einzureichen. Als gültig kann die Anmeldung nur angesehen werden, wenn folgende Unterlagen und Urkunden dem Antrag beiliegen:

1. ein selbstgeschriebener Lebenslauf, der eine Erklärung über die Staatsangehörigkeit enthält;
2. die Geburtsurkunde;
3. das Gesellenprüfungszeugnis;
4. der Nachweis, daß der Prüfling nach der Lehrzeit mindestens drei Jahre in dem Handwerk, in welchem er die Meisterprüfung ablegen will, als Geselle tätig gewesen ist;
5. die Zeugnisse der etwa besuchten gewerblichen Unterrichtsanstalten;
6. ein polizeiliches Führungszeugnis (Ausstellungstag darf nicht länger als drei Monate zurückliegen);
7. der Beleg über die bei der Handwerkskammer eingezahlte Meisterprüfungsgebühr von 45 RM.

M. Bätcher,  
Vorsitzender der Meisterprüfungskommission.

Unna. (Uhrmacherinnung.) Die Uhrmacherinnung Unna hielt am 21. August 1942 eine Innungsversammlung ab. Obermeister Walter Beckmann gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der seit der letzten Innungsversammlung verstorbenen Berufskameraden W. Beckmann (Unna) und des in Rußland gefallenen Karl Hedtfeld (Kamen).